

Tischleuchte löste Brand in Wohnung aus

■ **Bielefeld (jr).** Der Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus am Samstag, 15. Juni, an der Kuglerstraße, bei dem der 79-jährige Bewohner einer Erdgeschosswohnung eine Rauchgasvergiftung erlitt, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit durch ein Versehen ausgelöst worden (fahrlässige Brandstiftung). Das bestätigte jetzt Polizeisprecher Friedhelm Burchard, nachdem ein Brandermittler der Kripo den Betroffenen befragt hatte. Demnach hatte der Bewohner eine Tischlampe mit Berührungssensor, die auf dem Fußboden stand, versehentlich und unbemerkt angeschaltet. Als der 79-Jährige in das Zimmer zurückkehrte, hatte bereits ein Zeitungsstapel Feuer gefangen. Wie berichtet, mussten am Ende 25 Feuerwehrleute den ausgedehnten Brand in der Erdgeschosswohnung löschen. Es entstand ein Schaden von 40.000 Euro.

Nach dem Dachstuhlbrand am Wochenende an der Straße Bültmannskrug (NW von gestern) hat sich ein Brandermittler gestern die Brandstelle angesehen. Noch ohne Ergebnis, erste Vermutung: Kurzschluss.

Weiterhin ohne Ermittlungsergebnisse ist die Kripo nach dem Kellerbrand am Dienstag, 18. Juni, an der Steubenstraße. Polizeisprecher Burchard hat jedoch eine Idee: „Ein Kinderwagen brennt nicht von allein.“ Die Brandstelle wurde indes gestern wieder freigegeben.

Greenpeace-Protest vor Baumärkten

■ **Bielefeld.** Greenpeace-Aktivistinnen haben jetzt vor mehreren Baumärkten gegen den Verkauf von Insektenvernichtungsmitteln protestiert, die lebensgefährlich sind für Bienen. Sie bauten vor den Filialen einen Tatort mit toten Bienen auf, sprühten Bilder lebender Bienen auf den Asphalt und markierten den Tatort mit Kreide. Greenpeace macht die Baumarktketten für das Bienensterben mit verantwortlich. Ihre Aktion hat einen ersten Erfolg: Die Baumarktkette Bauhaus hat zugesagt, die Mittel ab September nicht mehr verkaufen zu wollen, teilt Greenpeace mit.

„taste MINT“ an der Uni

■ **Bielefeld.** Technik für Schülerinnen: Am Donnerstag, 27. Juni, dreht sich an der Universität Bielefeld für Oberstufenschülerinnen alles um die Technik und die MINT-Studiengänge. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Unter dem Motto „Technik ausprobieren – Stärken entdecken“ führen interessierte Mädchen Versuche durch, tüfteln, experimentieren, schnuppern Uni-Luft und diskutieren mit Studentinnen und Doktorandinnen aus den MINT-Fächern. Online-Anmeldung unter www.uni-bielefeld.de/bi-tastemint

Namenslesung am Mahnmahl

■ **Bielefeld.** „Jede Ermordete, jeder Ermordete hat einen Namen“: Am Freitag, 28. Juni, gibt es am Mahnmahl vor dem Bielefelder Hauptbahnhof eine Namenslesung zum 70. Jahrestag der Deportationen von Bielefeld nach Theresienstadt am 12. Mai 1943 und am 28. Juni 1943. Beginn: 16 Uhr.

Vorlesen in Deutsch und Spanisch

■ **Bielefeld.** Die Vorlesezeit in spanischer und deutscher Sprache ist wieder am Donnerstag, 27. Juni, von 17 bis 17.30 Uhr in der Stadtbibliothek am Neumarkt. Die in Ecuador geborene Sprachdozentin Magdalena Griese liest Kindern ab vier Jahren aus Bilder- und Kinderbüchern vor. Der Eintritt ist frei.



Kita Nordpark: Altes Fachwerkgebäude mit Anbau und kindgerechter Atmosphäre.

Besondere Bauten und Plätze

„Tag der Architektur“ am 29. und 30. Juni: Bielefeld ist mit 17 Objekten dabei

■ **Bielefeld.** Besondere Architektur gibt es in Bielefeld an zahlreichen Stellen zu sehen, dazu gehören unter anderem das Kinderhospiz in Bethel, die Kita im Nordpark, die Büroräume im Delius-Haus, das Studentenwohnheim an der Morgenbreite und sogar die Produktionshalle einer Druckerei an der Eckendorfer Straße. Am „Tag der Architektur“ am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juni, sind diese und weitere Objekte für Besucher geöffnet.

„Architektur leben“ lautet das bundesweite Motto für den Tag der Architektur. Besondere Themen sind diesmal: Energetisch optimiert bauen, Kitas und neue Wohnideen. Auch Privathäuser werden geöffnet. Die Besucher können sehen und erfahren, wie durch Umbauten ein neues Raumgefühl entsteht, zum Beispiel beim Einfamilienhaus am Twellbachtal 120 oder der Hausaufstockung an der Siechenmarschstraße 8a.

Drei Bielefelder Schulen gehören auch zu den Objekten 2013: Die Luisenschule an der Paulusstraße 9-11 mit ihrer neuen Mensa, der Neubau der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen an der Kükenshove 12 in Gadderbaum und das sanierte Maria-Stemme-Berufskolleg.

Erweitert wurde auch die Kita Kindermann-Stiftung am Waldhof, die zu besichtigen ist. Das Thema Energetische Sanierung steht an der Melanchthonstraße 82-96 bei Häusern aus den 1920er Jahren im Mittelpunkt. Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sind jeweils vor Ort, um mit ihren Auftraggebern neue Bauten zu erkunden, diese zu erläutern und Fragen der Besucher zu beantworten.

Veranstalter des Tages der Architektur ist die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Im Land werden in 153 Städten und Gemeinden insgesamt 437 Häu-



Büroräume im Delius-Haus: Lounge-Neuinterpretation für Geschäftsbesprechungen und Seminare.



City-Quartier Ravensberger Park: Geradlinig, elegant; moderner Bauhausstil mit Dachgärten in der Innenstadt.



Kinder- und Jugendhospiz Bethel: Ein Ort, an dem besonders intensiv gelebt wird.

ser, Bauwerke aller Art, Quartiere, Gärten und Parks präsentiert, unter anderem der neue Kesselbrink. Die Broschüre mit allen Informationen kann unter Tel. (0211) 49 67 12 oder -713 bestellt werden. Die Besichtigungszeiten der Bielefelder Objekte sind:

- ◆ Kita Stettiner Straße 39: Samstag, 14 bis 16 Uhr;
- ◆ Kinder-/Jugendhospiz, Remterweg 55: Samstag, 16 bis 18 Uhr, Sonntag 11.30 bis 13 Uhr;
- ◆ Wohnhaus Siechenmarschstraße 8a: Samstag, 12 bis 17 Uhr;
- ◆ Kita Nordpark, Bündlerstraße 25: Samstag, 14 bis 18 Uhr, Sonntag, 11 bis 16 Uhr;
- ◆ Wohnhaus Twellbachtal 120: Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr;
- ◆ Produktionshalle, Eckendorfer Straße 80: Samstag, 11 bis 13 Uhr;
- ◆ Mensaanbau Luisenschule, Paulusstraße 9-11: Samstag, 12 bis 14 Uhr;
- ◆ Neubau Fr.-v.-Bodelschwingh-Schulen, Kükenshove 12: Samstag und Sonntag, 10 bis 15 Uhr;
- ◆ City-Quartier Ravensberger Park, Werner-Bock-Straße 10-20: Samstag, 10 bis 15 Uhr;
- ◆ Kita Kindermannstiftung, Waldhof 12: Samstag, 11 bis 15 Uhr;
- ◆ Maria-Stemme-Berufskolleg, Huberstraße 40: Samstag, 11 bis 13 Uhr;
- ◆ Büroräume Delius-Haus, Goldstraße 16-18: Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr;
- ◆ Wohnhäuser Melanchthonstraße 82-96: Samstag, 15 bis 19 Uhr;
- ◆ Studentenwohnanlage, Morgenbreite 29-33: Samstag, 10 bis 14 Uhr;
- ◆ Archivzentrum Bethelplatz 2: Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr;
- ◆ Kita Abenteuerland, Altmühlstraße 30c: Samstag, 15 bis 17.30 Uhr;
- ◆ Neuer Kesselbrink: Samstag, 14 bis 16 Uhr. www.aknw.de

Leistungsverträge: SPD wettert gegen CDU

Kritik: „Keine eigenen Vorschläge“

■ **Bielefeld (ari).** Mit den Stimmen der Ampel-Mehrheit hat der Sozialausschuss vergangene Woche den Kürzungen der Leistungsverträge zugestimmt, der Jugendhilfeausschuss lehnte ab.

Man frage sich, schreibt die Bürgernähe in einer Pressemitteilung, welcher antisoziale Geist Einzug in den Sozialausschuss gehalten habe. „Möglichlicherweise hat der Sozialausschuss in vorausseilender Sorge um die Stadtkasse und nicht aus Sorge um die Not derer, für die er zuständig ist, abgestimmt.“

Auch der CDU-Sozialexperte Michael Weber hatte die Beschlüsse kritisiert. Dazu haben jetzt die Vorsitzenden der Ausschüsse, Karin Schrader (Sozialausschuss) und Regine Weisfeld (Jugendhilfeausschuss), Stellung genommen. Eigene Vorschläge der CDU hätte es im Rahmen der politischen Diskussion bis auf einen Antrag, der rechtlich gar nicht umsetzbar war, nicht gegeben, heißt es. Die beiden werfen der CDU-Fraktion vor, ihre politische Verantwortung nicht wahrzunehmen.

„Pro Bus Heepen“ kritisiert MoBiel

Vorwurf der Falsch-Information

■ **Bielefeld (ari).** Einstimmig hat die Bezirksvertretung Heepen die Grundsatzentscheidung zum Stadtbahnausbau nach Heepen getroffen (die NW berichtete). Danach hagelte es Kritik in Richtung MoBiel von der Bürgerinitiative „Pro Bus Heepen“: Es sei erstaunlich, dass man keine Details zum endgültigen Streckenverlauf machen kann, aber sichere Angaben mache, wie groß der Anteil der Trassenführung auf eigenem Gleiskörper sei, sagt Stefan Matulla, Sprecher der Gruppe. Gleiches gelte

auch für die Kostenseite. 217 Millionen Euro soll der Stadtbahnausbau der Linie 5 kosten.

Sollten die endgültigen Streckenverläufe, wie bislang von MoBiel immer behauptet, weiterhin ungeklärt sein, sei es schleierhaft, wie man die Kostenseite klar definieren könne. Es entstehe der Verdacht, dass MoBiel entweder nicht richtig informiere und die Streckenführung bereits durchgeplant sei, oder man nicht belegbare Zahlen herausgebe, um eine Entscheidung voreilig zu erzwingen.

Briefe an die Lokalredaktion

Straßenbahnen passen auch in Fußgängerzonen



Zur Debatte um den Stadtbahn-Ausbau (zuletzt „Umstrittene Stadtbahn-Pläne“, NW, 22. Juni 2013) erreichten uns weitere Leserbriefe:

In den Bielefelder Tageszeitungen informierte man die Leser, dass man momentan damit beginnt, 14 noch intakte MoBiel-Straßenbahnen mit einem jeweiligen Gewicht von sage und schreibe 38 Tonnen auf der Straße nach Lotz zu befördern. Als unsere Eisenbahn bezüglich Güterverkehr noch gut funktionierte, hätte man alle oben genannten Fahrzeuge auf 14 Spezialwagen verladen und dann vereint mit einem sogenannten „Ganzzug“ abtransportiert. Dazu brauchte man nur eine 5.000 PS-stärke elektrische Lokomotive. Kein Verantwortlicher bei MoBiel, bei den Stadtwerken, im Rathaus, ja auch nicht einer von den in Bielefeld ansässigen Parteien hatte den Mut, bedenklich dieser unsinnigen Idee, den Arm zu heben und zu sagen: „Den Transport dieser schweren Wagen per Lkw über Straßen und Autobahnen stimmen wir keinesfalls zu!“

Wenigstens von den Grünen hätte ich einen Aufschrei erwartet, die Partei, die mal antrat mit dem Ziel, alles besser zu machen. Auch deren diesbezügliche Gleichgültigkeit finde ich bedenklich, ja schlimm.

All jenen Leuten, die sich die Parolen Umweltschutz und Klimaschutz auf die Fahnen schreiben, rate ich: Macht aus dem Stoff Putzlappen und poliert damit eure neuen Straßenbahnen, auf die wir verzichten konnten. Die alten Bahnen wurden damals zum Stückpreis von umgerechnet 1,8 Millionen Euro erworben, nun aber „für'n Appel und 'nem Ei“ verschleudert. Die Polen werden sich darüber freuen! Die Länder, Städte und Gemeinden mit all ihren Einrichtungen sind hochverschuldet. Dennoch träumte Herr Brinkmann, der Chef der Stadtwerke Bielefeld, von wunderschönen neuen Wagentypen, gebaut in Leipzig. Ich behaupte, uns allen fehlen momentan die nötigen Mittel, um die Träumereien von neuen Straßenbahnen zu verwirklichen. Ich finde es schlimm, wie unüberlegt großzügig wieder einmal die knappen Gelder verplempert wurden.

Die jetzt leider veräußerten Wageneinheiten konnten in Bielefeld viele Jahre ihren Zweck erfüllen, in den Stoßzeiten wären sie dann in Doppeltraktion unterwegs gewesen. Auf die neuen Typen aus Sachsen konnten wir verzichten, besonders auf solche, für die Hochbahnsteige notwendig sind. Andere Städte, auch Leipzig, beschaffen sich grundsätzlich nur noch Niederflurwagen. Und nun schwärmen unsere Stadtväter neuerdings tatsächlich von einer neuen Straßenbahnlinie Heepen-Sennestadt, die viele Bürger gar nicht haben wollen. Die Anwohner auf dem Langen Kampe sind zu bedauern!

Olaf Teubert
33719 Bielefeld



Der Vorstandsvorsitzende der Freien Scholle, Kai Schwarz, wird wahrscheinlich nicht in Heepen wohnen, sonst würde er nicht solche Äußerungen machen wie: Erdgeschosswohnungen von Eckhäusern könnten Fahrradparkhäuser werden.

Was machen denn die ganzen Leute mit ihren Häusern, die direkt an der Strecke wohnen,

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

auch Fahrradparkhäuser? Diese Häuser sind nachher nicht mehr die Hälfte wert. Viele Anwohner überlegen wegzuziehen, wenn die Straßenbahn kommt. Ich habe jahrelang in der Nähe der Oldentruper Straße gewohnt, man fällt morgens um 5 Uhr vom Quietschen der Straßenbahn aus dem Bett, deswegen bin ich nach Heepen gezogen. Wenn man in Heepen aus dem Bus steigt, genießt man die Ruhe und Beschaulichkeit, die hier herrscht. Die Straßenbahn würde den Ortskern zerspalten und passt nicht ins Ortsbild.

Die Heeper haben eine gute Anbindung zur Stadtbahn in Baumheide und gute Busverbindungen, mit der Linie 26 ist man in 20 Minuten in der Stadt. Wir haben in Heepen kein Freibad, die meisten fahren ihre Kinder nach Herford oder auch zum Shoppen oder ins Theater. Wenn wir mal in die Stadt fahren, dann auch gerne mal mit dem Bus. Deswegen engagieren sich immer mehr Leute für die Bürgerinitiative Pro-Bus-Heepen (www.pro-bus-heepen.ibk.me). Marion Meister
33719 Bielefeld



Straßenbahnen in Niederflurtechnik sind viel fahrgastfreundlicher als das

in Bielefeld über Jahre und mit riesigem Finanzaufwand entstandene Pseudo-U-Bahnsystem, das die Fahrgäste über Rolltreppen in unterirdische Stationen oder über Rampen mit langen Laufwegen auf Hochbahnsteige zwingt. Weil das System die Linien 1 bis 4 im Tunnel der Innenstadt zusammenführt, ist das Ende der Leistungsfähigkeit erreicht – Erweiterungen waren gedanklich auch gar nicht vorgesehen.

Die inzwischen hochentwickelte Niederflurtechnik für Straßenbahnen verlockt jetzt dazu, Hals über Kopf an Zeitfristen gebundene Zuschüsse auf jeden Fall mitzunehmen zu wollen, ohne eine durchgeplante Lösung für die Straßenbahnlinie 5 vorweisen zu können.

Man sollte sich vor Augen halten, dass zwei nicht kompatible Straßenbahn-Betriebssysteme für eine Stadt der Größe Bielefelds wirtschaftlicher Unsinn sind. Es ist auch dringend davon abzuraten, den Autoverkehr vom Jahrplatz zu verbannen. Deshalb ein Alternativvorschlag: Linienführung der Niederflurbahn über die Friedrich-Ebert-Straße–Stresemannstraße–Arndtstraße–Friedenstraße in die Alfred-Bozi-Straße. Der zentrale Umsteigepunkt für die Linien 1, 2, 3, 4 und 5 liegt bereits fertig vor der Sparkasse (Stresemannstraße) – Niederflurstraßenbahnen passen auch hervorragend in Fußgängerzonen. Klaus Lethmathe
33729 Bielefeld

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 26
oder Fax (05 21) 5 55-6 31

